

Mütter's Vorstellungen

Posaunenplaudereien und Blechblasen vom Bertl Mütter (26)

Zurück vom Saxomatenblech zum Dunkelblasholz. Buchsbaum, Ebenholz und Grenadill – das klingt nach Märchenreich, exotisch und wesentlich prachtvoller als so eine blecherne Klappenschlange. Auf *samtigen Pforten* kommt sie denn auch daher, die Klarinettenkatze in *Peter und der Wolf*, wenn sie sich in ihrem tieferen Register anschleicht.

Sie klingt ja tatsächlich ganz anders, nicht zuletzt deshalb, weil sie duodezimierend ist. Das heißt jetzt nicht, dass einmal sich gefunden habende Partner/innen gleichen Instruments sich umgehend trennen müssen, wenn sie – *Two is a Company* – ein solches Kleinstensemble gegründet haben.

Kleinstensemble schreibe ich da, überlese es und sogleich fällt mir *Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden* ein, dieser so erhellende und einen so sich selbst ertappen lassende Aufsatz, ja genau, wir haben 2011 das Kleistjahr, und Kleists Sprache könnte durchaus auch so manche/n Blasmusiker/in begeistern. Wer weiß, gar verhallt mein geschriebener Ruf nicht ungehört und ich darf hierblatts bald von einem gar nicht so kleinen Kleist-Ensemble berichten, gespickt mit *allerley Clarinetten*, wer weiß?

Ich habe ja die Ehre, mehrmals für ein – zum Glück bereits langjähriges – Klarinetten-duo geschrieben zu haben und empfehle hiermit *Stump-Linshalm*, Petra und Heinz-Peter spielen sowas von fantastisch und machen Komponisten, Hörer und Kinder neugierig auf die Klarinette und aufs Musizieren überhaupt. *Nushu* heißt mein Stück für zwei Bassklarinetten, es geht um eine ausgestorbene chinesische Frauenschrift und um ge-

fährdete Eulenarten, etwa die Waldohreule (und ihren Ruf).

Duodezimierend, jetzt: Was ist nun das? Also das Saxophon und die Flöte und auch etliche andere Instrumente überblasen bekanntermaßen als erstes in die Oktave (die Posaune, ich kann es mir nicht verkneifen, selbstredend auch). Das tut nun die Klarinette nicht, als einseitig geschlossenes zylindrisches Rohr überspringt sie das Verhältnis 1:2 und geht gleich auf 1:3, wie bei den *gedackten* Orgelpfeifen, und ganz oben überbläst sie gleich um zwei Oktaven *und* eine Terz, so was auch, als ob es da nicht schon genug wäre. Was für ein Tonumfang, noch dazu mit so unterschiedlichen Klangfarben, herrlich!

In der Blasmusik nehmen die Klarinetten ja den Platz der Geigen und Bratschen ein. Das kann oft peinlich bis ulkig klingen, wenn ein wohlmeinender Arrangeur großorchestraler sinfonischer Musik diese einfach direkt von den Violinen in die Klarinetten überträgt: Dieser Schwurbelbrei unten, und, wenn es höher hinaufgehen soll, diese scharfe Dominanz! In lebhafter Erinnerung habe ich das nicht gerade idiomatische und künstlerisch jedenfalls problematische Gewurl bei so verdienten wie populären, weil – falsch verstanden – hochkulturell adelnden Werken wie der Freischütz- oder Oberon-Ouvertüre. Und wenn die Melodie besonders schön und sangvoll sein soll, wird ans Flügelhorn oder ans Cello, das Tenorhorn also, übergeben.

Abermals nutze ich den Platz hier für ein Plädoyer an alle Blasmusikanten guten (und neugierigen) Willens, doch Mut zur eigenen Musik (und nicht zu jener aus zweiter Hand) zu haben: *Don't try to be an apple if you are a banana. You will always be a second rate apple.* Will heißen: Unsere Blas- und Schlaginstrumente sind so ein wunderbarer eigener Klangkosmos. Vertrauen wir doch der Zaubervirkung des kreativen Zusammenspiels und -klingens, ohne beständig zum Sinfonieorchester, zu Pop-, Rock- oder synthetisierten Musicalbands spielen zu müssen. Wenn wir



selber mehr Klangfantasie aufbringen, können wir diese auch von den Komponisten einfordern. Und, bitte, tun wir auch sonst klangästhetisch mit unserem Instrumentarium in einer nach vorn blickenden Gegenwart des 21. Jahrhunderts ankommen!

Zurück zur dafür bestens geeigneten Klarinette, die ja auch weitaus mehr kann als den zweifelhaften *Klarinettenmugl* oder einen verlogenen Dixie à la *Wild Cat Blues* (welcher, das nebenbei, überhaupt gar kein Blues ist). Jetzt habe ich weiter oben die Bassklarinette erwähnt, und selbstverständlich wissen wir, dass die Klarinette, wie fast alle Instrumente, ein Familienmensch ist. Was wären das Mozartrequiem oder Sarastro mit seinen Brüdern ohne ihre Bassetthörner, diesen Tenorklarinetten in F? Oder das klassische Schrammelquartett ohne sein *picksüßes Hölzl* (Hoch-G-Klarinette)? Und eine marschierende Kapelle, die etwas auf sich hält, wird nur ungerne auf die nicht ganz so den Zahnschmelz zersetzende Es-Klarinette verzichten wollen. Gut so!

Jetzt aber lasst uns einen Maibaum aussuchen und Ende April aufstellen. Umgesägt wird er dann von der auswärtigen Dorfjugend mit metallenen Werkzeugen – und mit solchen des Klangs geht es nach der Pause weiter, wer weiß, vielleicht mit dem Waldhorn, um im Baumbereich zu bleiben. Bleiben Sie dran!

Herzlich, Ihr Bertl Mütter
clarino@muetter.at

Mütter liest – hören Sie ihn unter
www.clarino.de/k/1027



clarino_{print}

bläsermusik international

Das Fachmagazin clarino.print widmet sich – entsprechend seinem Untertitel »bläsermusik international« – allen Bereichen der Bläsermusik und richtet sich an ambitionierte Amateure.

Als Abonnent haben Sie gleich mehrere Vorteile: Sie sparen über 10 Prozent gegenüber dem Einzelverkaufspreis. Sie verpassen keine Ausgabe mehr und sparen die Zustellgebühr. Als Abonnent erhalten Sie zudem die beliebte clarino.cd, die der Zeitschrift in unregelmäßigen Abständen beigelegt ist, kostenlos.

Ja, ich möchte clarino.print abonnieren!

Schicken Sie mir clarino.print ab der nächsten Ausgabe frei Haus zum Jahrespreis von 50 € in Deutschland oder 58 € in anderen Ländern für 11 Ausgaben an die unten stehende Adresse. Dieses Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und ist danach jeweils 3 Monate vor Ablauf des Folgejahres kündbar.

Das Abo geht an:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon/Fax

E-Mail

Schicken Sie den Coupon an:

DVO Druck und Verlag
Obermayer GmbH
Bahnhofstraße 33
86807 Buchloe

oder per Fax:
0 82 41 / 50 08 66

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

- Ich bezahle bequem durch Bankeinzug
(nur im Inland möglich)

Bankleitzahl

Konto-Nummer

Geldinstitut

- Ich bezahle gegen Rechnung
(bitte Rechnung abwarten, keine Vorauszahlung leisten)

Widerrufsrecht: Die Bestellung kann innerhalb der folgenden zwei Wochen ohne Begründung bei DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH, Bahnhofstraße 33, 86807 Buchloe, in Textform (z. B. Brief oder E-Mail) oder durch Rücksendung der Zeitschrift widerrufen werden. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum/Unterschrift